

Religionsfreiheit – Mailänder Mandat

Im Frühjahr 313 waren die beiden Hauptkaiser (*Augusti*) *Licinius* und *Constantinus* in Mailand zusammengetroffen. Als ein Ergebnis ihrer politischen Besprechungen ließ dann *Licinius* am 13.6.313 in *Nicomedia*, der Hauptstadt des Ostens, eine Note (*mandatum*) an den Chef der Staatskanzlei in der Provinz *Bithynien* ergehen. Darin wird explizit Religionsfreiheit festgestellt (Abschnitt 3-4).

3. Itaque hoc consilium salubri ac reticissima ratione ineundum esse credidimus, ut nulli omnino facultatem abnegendam putaremus, qui vel observationi Christianorum vel ei religioni mentem suam dederet, quam ipse sibi aptissimam esse sentiret, ut possit nobis summa divinitas, cuius religioni liberis mentibus obsequimur, in omnibus solitum favorem suum benvolentiamque praestare.

4. Quare scire dicationem tuam convenit placuisse nobis, ut amotis omnibus omnino condicionibus, quae prius scriptis ad officium tuum datis super Christianorum nomine continebantur, et quae prorsus sinistra et a nostra clementia aliena esse videbantur, ea removeantur, ut nunc libere ac simpliciter unus quisque eorum, qui eandem observandae religionis Christianorum gerunt voluntatem, citra ullam inquietudinem ac molestiam sui id ipsum observare contendant.

3. Daher haben wir nach reiflicher und gewissenhafter Überlegung beschlossen (unsere Meinung dahingehend zu äußern), dass überhaupt niemandem, der sich entweder dem Christentum oder der Religion, welche er für sich selbst als die zutreffendste fühlte, angeschlossen hat, die Möglichkeit dazu vorerthalten werde, damit das höchste göttliche Wesen, das wir in freier Hingabe verehren, uns in allem seine gewohnte Gnade und Gewogenheit gewähren kann.

4. Daher soll Euer Wohlgeboren wissen, dass es uns gefallen hat, alle verfügten Einschränkungen, die früher bezüglich der Christen an Dein Amt schriftlich ergangen sind und die für unsere Milde völlig unpassend waren und ihr widersprachen, aufzuheben, sodass nun jeder, der die Religion der Christen befolgen will, eben diese ohne jede Behelligung und Behinderung seiner Person nun frei und ohne Schwierigkeiten befolgen kann.